

Ermutigende Zeichen und bedenkliche Rückschritte

Die Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE) kritisiert deutlich den Stillstand beim Rüstungsexportkontrollgesetz. »Wir fordern daher die Bundesregierung mit Nachdruck auf, nun einen umfassenden Gesetzentwurf vorzulegen. So erfreulich und ermutigend der Rückgang der Rüstungsexporte in Drittländer ist, so bedenklich sind die Rückschritte in Sachen Berichtslegung und Transparenz«, sagte Prälantin Dr. Anne Gidion, die evangelische Vorsitzende der GKKE, bei der Vorstellung des GKKE-Rüstungsexportberichtes 2023. Im Folgenden dokumentieren wir Kernaussagen.

Bei ihrer Analyse konnte die GKKE sich erneut nicht auf den offiziellen Rüstungsexportbericht stützen, da die Bundesregierung es auch im Jahr 2023 versäumt hat, diesen rechtzeitig vor der Sommerpause

vorzulegen. Das trägt wesentlich dazu bei, dass eine abschließende Bewertung der deutschen Rüstungsexportpolitik bisher nicht möglich ist. Daher fordert die GKKE die Bundesregierung »nachdrücklich dazu auf, ihren jährlichen Rüstungsexportbericht vor der Sommerpause vorzulegen; je früher, desto besser«.

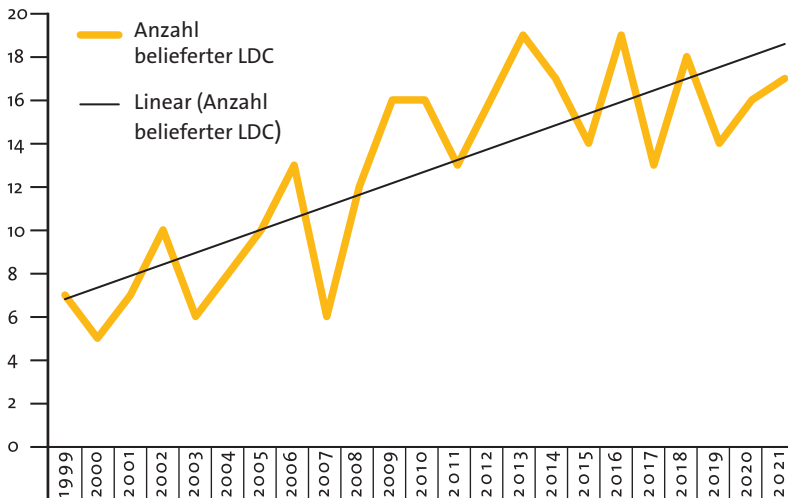
Warnung vor Rüstungsexporten an Saudi-Arabien

Im Jahr 2022 ist der Wert der Einzelgenehmigungen für deutsche Rüstungsexporte mit 8,36 Milliarden Euro im Vergleich zu 2021 (9,35 Milliarden Euro) leicht zurückgegangen. Davon entfielen 3,24 Milliarden an Drittstaaten, darunter die Ukraine, Indonesien und Singapur. Dies bedeutet einen weiteren Rückgang der Rüstungsexportgenehmigungen an

Eurofighter-Montage in Manching, Oberbayern
Foto: dpa



Anzahl der Länder mit besonders geringem Entwicklungsstand (LDC), die deutsche Rüstungsexporte erhielten



Quelle: Rüstungsexportbericht 2023 der GKKE

Drittstaaten, den die GKKE ausdrücklich begrüßt. In den ersten drei Quartalen 2023 übertraf der Wert der Einzelgenehmigungen mit 8,76 Milliarden Euro jedoch bereits den Gesamtwert des vorangegangenen Jahres; 4,3 Milliarden Euro entfielen davon auf Drittstaaten. Im September 2022 genehmigte die Bundesregierung erstmals seit Amtsantritt der Ampel-Koalition Rüstungsgüter im Wert von 40,1 Millionen Euro für Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE). Die Diskussionen über Rüstungsexporte an diese Länder hielten 2023 weiter an. In ihrem Bericht warnt die GKKE vor solchen Rüstungsexporten; die Gewalt in der Region könne jederzeit wieder eskalieren.

Nichts Neues beim Rüstungsexportkontrollgesetz

Seit der Veröffentlichung des Eckpunktepapieres im November 2022 ist es der Bundesregierung nicht gelungen, auch nur einen ersten Entwurf des Rüstungsexportkontrollgesetzes zu präsentieren. Die GKKE fordert die Bundesregierung daher mit größtem Nachdruck dazu auf, dies schnellstmöglich nachzuholen! Denn ein europäisches Rüstungskontrollregime mit Vorrang vor der nationalen Ebene hält die GKKE auf absehbare Zeit für unwahrscheinlich.

Kriterium acht des *Gemeinsamen Standpunktes für Rüstungsexporte* der EU soll sicherstellen, dass Rüstungsexporte die Entwicklung in Ländern mit besonders geringem Entwicklungsstand (sogenannte Least Developed Countries, LDC) nicht negativ beeinflussen. Eine Auswertung der deut-

schen Anwendungspraxis legt jedoch nahe, dass es sich dabei um ein eher wirkungsloses Instrument handelt. Zwischen 1999 und 2007 hat die Bundesregierung lediglich viermal unter Verweis auf Kriterium acht die Ausfuhrgenehmigungen verweigert. Seit 2008 wurde es sogar nur ein einziges Mal als Verweigerungsgrund angeführt.

Stärkung der EU-Exportkontrolle gefordert

Aktuell befinden sich die EU-Mitgliedsstaaten im dritten Review-Prozess des *Gemeinsamen Standpunktes*. Der katholische Vorsitzende der GKKE, Prälat Dr. Karl Jüsten, machte daher deutlich: »Es ist ganz offensichtlich, dass die veränderte sicherheits- und rüstungspolitische Dynamik neuen Regelungsbedarf mit sich bringt. ... Der Review-Prozess bietet die Chance, die Schwachstellen der EU-Rüstungsexportkontrolle zu überwinden.«

Dringender Handlungsbedarf besteht etwa bei der Kontrolle des Exports von sogenannten Dual-Use-Gütern, die sowohl einen zivilen als auch einen militärischen Nutzen haben können. Berichte über die Verwendung von Dual-Use-Gütern aus verschiedenen EU-Staaten in russischen Waffensystemen und über die Lieferung von Überwachungstechnologie an Unterdrückungsregime zeigen, wie lückenhaft die bestehenden nationalen und europäischen Regelwerke für Dual-Use-Güter sind.

Redaktion: Niels Dubrow, Januar 2024

- Der Rüstungsexportbericht der GKKE steht als PDF-Datei unter www.gkke.org/download-publikationen-zum-herunterladen zur Verfügung.
- Die gedruckte Broschüre (DIN A5, 104 Seiten) kann – solange der Vorrat reicht – kostenlos bei der Geschäftsstelle von Ohne Rüstung Leben angefordert werden.

Die Kampagne gegen Rüstungsexport bei Ohne Rüstung Leben wird gefördert durch:

Brot für die Welt

mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes

In der Reihe »kompakt« veröffentlichen wir Kurzbeiträge zu aktuellen friedenspolitischen Themen.

© und Bezug: Ohne Rüstung Leben, Arndtstraße 31, 70197 Stuttgart, Telefon 0711 608396, Fax 0711 608357, E-Mail orl-info@gaia.de, www.ohne-ruestung-leben.de.

Spenden: Ohne Rüstung Leben, Evangelische Bank, IBAN DE96 5206 0410 0000 4165 41, BIC GENODEF1EK1, www.ohne-ruestung-leben.de/spenden.